

MP 40-Klon

Seit dem 1. April 2003 unterliegen Sturmgewehre und Maschinenpistolen des Zweiten Weltkrieges nicht mehr dem Kriegswaffen-Kontrollgesetz. Sie sind „nur noch“ Verbotene Gegenstände nach dem Waffengesetz. Zu ihren halbautomatischen Ablegern, die von Sportschützen, Sammlern und Jägern erwerbbar sind, gehört der SLK 38/40.

□ Detlef Ollesch

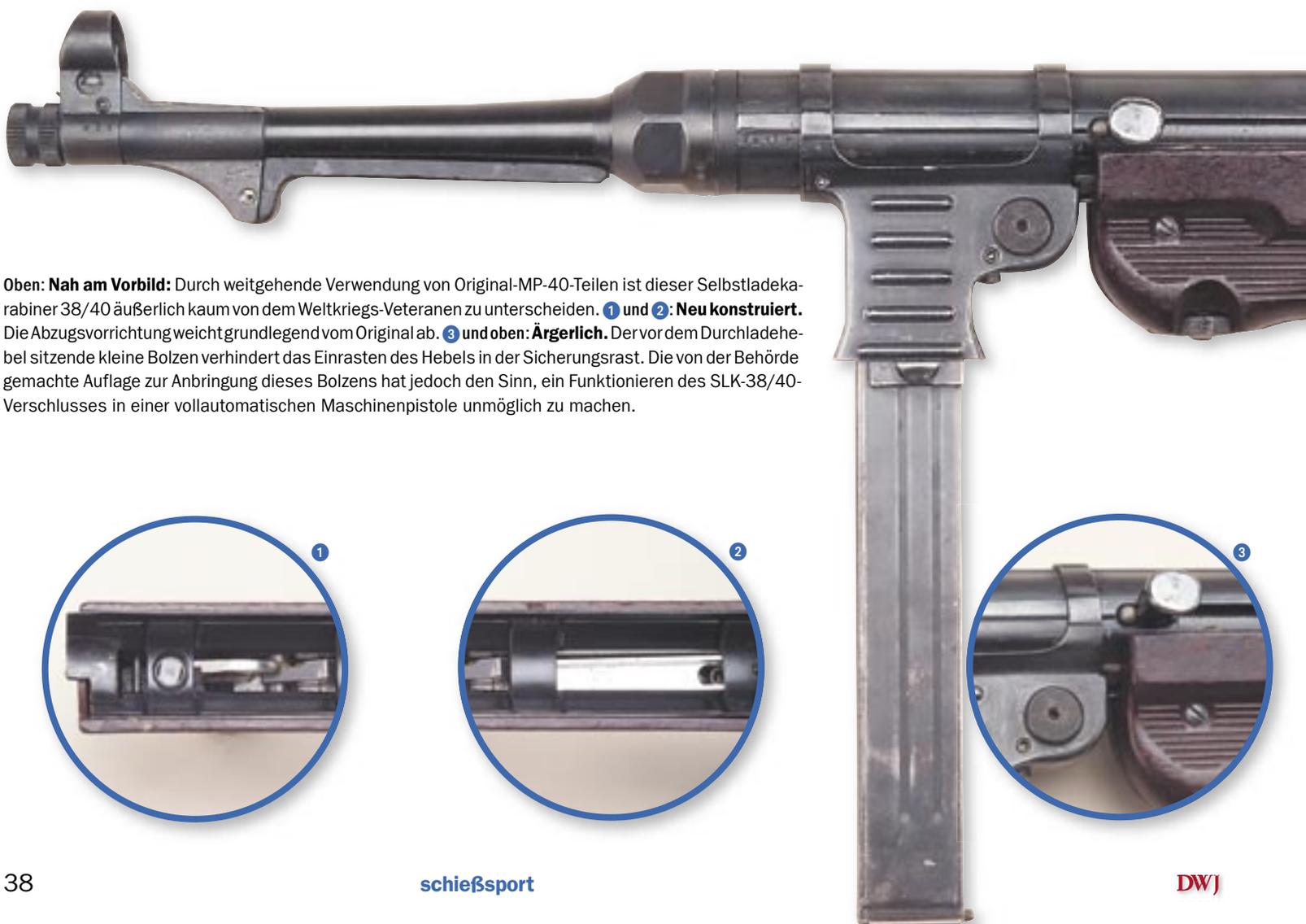
Die Maschinenpistolen 38 und 40 gehören zu den besten Waffen dieser Gattung, die das 20. Jahrhundert hervorgebracht hat. Die in riesigen Stückzahlen gebaute MP 40 war bis in die jüngste Vergangenheit nicht nur in irgendwelchen Drittweltstaaten, sondern beispielsweise auch bei den norwegischen Panzertruppen und beim österreichischen Bundesheer im Einsatz. Über beide Waffen ist bereits hinlänglich berichtet worden (vgl. u.a. DWJ 5/1969, S. 324, DWJ 8/1969, S. 615 ff., DWJ 10/1992 S. 1556 ff. und DWJ

11/92, S. 1742 ff.). Auch den auf der MP 38 beruhenden zivilen Pistolenkarabiner BD 38 haben wir im DWJ 12/2005, S. 34 ff. und DWJ 10/2007, S. 46, ausführlich vorgestellt. **SLK 38/40.** Komplettiert wird diese Waffenfamilie durch den Selbstladekarabiner 38/40 des Münchner Büchsenmachers Klaus Niedermeier. Zu dessen Spezialitäten zählt die Aufarbeitung von Dekowaffen bzw. Teilesätzen ehemaliger vollautomatischer Sturmgewehre und Maschinenpistolen zu Selbstladekarabinern (vgl. DWJ 3/2007, S. 136 f.). Dabei wird – vereinfacht ausgedrückt – eine Dekowaffe mit einem neuen Lauf und einer

neu konstruierten Abzugseinheit, die die vollautomatische Schießmöglichkeit verhindert, versehen und die abgeschliffenen Teile des Verschlusses wieder neu aufgebracht. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch das Aufbohren des vorhandenen Laufes und das Einsetzen eines neuen Laufes in diesen möglich.

Eine solche Waffe ist auch der SLK 38/40, für den Niedermeier einen Feststellungsbescheid des Bundeskriminalamtes vorweisen kann.

Die Waffe ist, mit Ausnahme der oben genannten Teile, aus Originalteilen der MP



Oben: **Nah am Vorbild:** Durch weitgehende Verwendung von Original-MP-40-Teilen ist dieser Selbstladekarabiner 38/40 äußerlich kaum von dem Weltkriegs-Veteranen zu unterscheiden. **1 und 2: Neu konstruiert.** Die Abzugsvorrichtung weicht grundlegend vom Original ab. **3 und oben: Ärgerlich.** Der vor dem Durchladehebel sitzende kleine Bolzen verhindert das Einrasten des Hebels in der Sicherungsrast. Die von der Behörde gemachte Auflage zur Anbringung dieses Bolzens hat jedoch den Sinn, ein Funktionieren des SLK-38/40-Verschlusses in einer vollautomatischen Maschinenpistole unmöglich zu machen.

40 oder – in seltenen Fällen – der MP 38 zusammengesetzt. Dabei beginnt der Preis, je nach Zustand und eventueller Nummerngleichheit der Originalteile, bei etwa 2500 Euro.

Die dem DWJ vorliegende, auf MP-40-Teilen beruhende Waffe hat mit ausgeklappter Schulterstütze eine Länge von gut 84cm und ein Gewicht ohne Magazin von 3,66 kg. Das Gehäuse des nicht nummerngleichen Karabiners ist mit „ayf 43“ gestempelt.

Auf dem Schießstand. Wir haben mit folgenden Laborierungen geschossen: Focchi 8 g VM, Geco 8 g VM, 8 g VM SX, 7,85 g/121 gr Rundkopf Blei, Magtech 7,45 g/115 gr Hohlspitz, 8 g VM, 9,52 g Flachkopf, 6,15 g TM Flachkopf, Sellier & Bellot 8 g VM sowie Speer GoldDot 8g/124 gr Hohlspitz.

Der Druckpunktabzug der vorliegenden Waffe löste bei durchschnittlich 2,32 kg aus. Die Waffe verdaute alle Arten von Munition, einschließlich der leichten Flachkopf-Geschosse, mit der die Abkömmlinge anderer Maschinenpistolen nicht immer zurechtkommen, problemlos. Sowohl Magazine aus deutscher Kriegsfertigung als auch portugie-

sische Magazine funktionierten störungsfrei. Das Gehäuse der Waffe sitzt etwas wackeliger in dem Bakelitschaft als dieses bei einer fabrikneuen Waffe der Fall ist. Auch die Schulterstütze ist nach Kriegseinsatz und einem Alter von über 60 Jahren nicht frei von Spiel. Trotzdem braucht sich der Veteran vor der „modernerer“ Konkurrenz der Uzi-Abkömmlinge nicht zu verstecken. Man fragt sich unwillkürlich, ob die politischen Gründe, die einst zur Einführung der Uzi in die Bundeswehr geführt haben, das Verschmähen der bewährten Weltkriegs-Waffe rechtfertigen.

Verdaute alle Munitionsarten

Das beste Ergebnis auf 25 m mit fünf Treffern in einem Rechteck von 3,5 cm×2,7 cm erzielte die 7,45-g-Hohlspitzmunition von Magtech, gefolgt von Focchi mit 3,8 cm ×3,7 cm, Magtech-6,5-g-Flachkopf mit 5,5 cm×2,7 cm und Speer Gold Dot mit 4,1 cm× 4,9 cm. Die Treffer mit der Magtech-8-g-VM lagen in einem Rechteck von 4 cm ×5 cm, nach Abzug eines Ausreißers in 2,4cm ×1,5 cm. Das entspricht voll und ganz dem dem, was man von einem zuschießenden Karabiner im Kaliber 9 mm×19 auf der Basis einer Maschinenpistole erwartet.

Das Redaktions-Fazit

- Vollautomatische MP 38 und 40 sind extrem rar und nur mit Ausnahmegenehmigung erwerbbar. Der SLK 38/40 bietet Jägern, Sportschützen und Waffensammlern ohne Ausnahmegenehmigung somit die einzige Möglichkeit, eine der MP 40 sehr nahe kommende schussfähige Selbstladewaffe zu erwerben. Auf der Basis von MP-38-Teilen trifft der Sachverhalt ähnlich auf die MP 38 zu. Allerdings kann die Wahl hier auch auf einen BD 38 fallen. Für einen Jäger oder Sportschützen ist das mehr eine Frage des persönlichen Geschmacks. Ein Waffensammler mit einer Eintragung für Ordonnanzwaffen in seiner roten WBK könnte mit dem weitestgehend auf Originalteilen beruhenden Produkt von Niedermeier jedoch eventuell eher den Segen der Behörde erhalten.

Service

- Niedermeier GmbH,
Zenettistraße 29,
80337 München,
Tel. 089 776737, Fax 089 7212880,
E-Mail: info@waffen-niedermeier.de,
www.waffen-niedermeier.de, www.waffen-niedermeier-shop.de



- 4 Die originalen Stempel sind weitgehend erhalten, darunter der Herstellercode „ayf“ (Erma). Unten: **Vergleich.** Beim Verschluss des SLK 38/40 (vorne) ist das Material des ursprünglichen, abgeschliffenen MP-Verschlusses vom nachträglich aufgetragenen Material unterscheidbar, während der Verschluss des BD 38 (hinten) aus einem Stück besteht.